



Foto: Monica Camposeo

In Berlin-Kreuzberg trifft sich die junge Filmbranche auf der Berlinale Talents

Eine Chance für den Journalismus von morgen

NACHWUCHSTALENTE Seit 15 Jahren berichtet die Talent Press über die Filme der Berlinale

Monica Camposeo

Berlin – Die Bären sind verliehen, der rote Teppich vor dem imposanten Berlinale-Palast wird wieder eingerollt und der Trubel am Potsdamer Platz ist wie weggeblasen: Die 68. Internationalen Filmfestspiele Berlin sind zu Ende. Was bleibt, sind die zahlreichen Filme, mit oder ohne Preis. Und natürlich die vielen Filmkritiken in den Tageszeitungen, Fernsehmagazinen und Radiosendungen. Und auf der Webseite der Talent Press, einer Plattform für junge Filmkritiker und Journalisten aus der ganzen Welt.

Die Welt der Filmkritik ist keine einfache. Wer sich als junge Journalistin für die Berlinale akkreditieren will, muss Arbeitsproben vorzeigen, an ein Medium gebunden sein und dann auch noch eine – sagen wir mal – nicht zu vernachlässigende Summe Geld zahlen. Kein einfaches Pflaster für junge Journalisten.

Vor 15 Jahren wurde deshalb

die Talent Press ins Leben gerufen. Von einer internationalen Jury werden acht Nachwuchs-Talente nach Berlin eingeladen, um über die Festival-Filme zu schreiben und über die Veranstaltungen der Initiative Berlinale Talents, wo aufstrebende Filmschaffende mit etablierten Experten aus der internationalen Filmbranche zusammenkommen, zu berichten.

120 bis 150 Bewerbungen gehen vor dem Festival für die Talent Press ein. Die Jury hat genaue Vorstellungen, um aus den vielen Talenten, acht auszusuchen. „Wir suchen junge Journalisten, die schon Erfahrung darin haben, Filmkritiken zu schreiben und diese auch zu veröffentlichen, aber vielleicht noch nicht die Gelegenheit hatten, ein großes Festival zu besuchen“, erklärt Oliver Baumgarten.

Er leitet das Projekt seit der ersten Ausgabe im Jahr 2004. Es ist eine Art Investition in den Filmjournalismus von morgen. Und das Konzept ist einfach: Alle Teilnehmer suchen sich ein Thema aus, über das sie einen längeren Essay schreiben.

Die einzige Vorgabe ist das

Motto der diesjährigen Berlinale Talents: Secrets (Geheimnisse). Ob das Motto philosophisch, technisch oder doch eher historisch interpretiert wird, spielt keine Rolle.

Vermarkten, vernetzen, veröffentlichen

In der Festivalwoche laufen die Recherchen, das Thema soll aus mehreren Aspekten beleuchtet werden und tiefere Einblicke in die aktuelle Filmszene bieten. Parallel dazu schauen sich die jungen Journalisten auch die Festival-Filme an, diskutieren darüber und schreiben dann Kritiken für den Blog der Talent Press. Ein 24-Stunden-Job sozusagen, denn die Filmvorführungen für Pressemitglieder sind meist früh am Morgen. Dann folgen Redaktionsitzung und Interviewtermine, die Texte entstehen dann meist erst am späten Abend oder nachts.

Die diesjährige Talent Press setzt sich aus Journalistinnen und Journalisten aus vier Kontinenten zusammen, darunter Län-

der wie Madagaskar, Italien, Ungarn, Argentinien oder Kanada. Kenneth Rosario ist aus Indien und schreibt für die englischsprachige Zeitung *The Hindu*: „Ich veröffentliche die Texte, die ich hier schreibe, auch in Indien. Ich ändere den Artikel dann so, dass die Einleitung den indischen Lesern erklärt, warum der Film relevant ist für die internationale Filmszene.“

Sich vermarkten und die Texte im Heimatland veröffentlichen ist das Ziel der Talent Press. Schließlich soll das Programm den aufstrebenden Filmkritikern helfen, sich zu etablieren, so Baumgarten.

Internationalität als größter Vorteil

Rosario sieht sich auch als Verfechter des jungen Kinos und möchte in seinen Texten vor allem Nachwuchstalente einen Platz geben: „Es wird immer schwieriger auf Geschichten zu stoßen, die außerhalb unserer Blase stattfinden. Ich will versuchen, aus meiner Komfortzone auszubrechen,

weg von bekannten Namen, um zu sehen, was sich dahinter befindet, welche neuen Stimmen noch unter der Oberfläche stecken.“

Eine große Rolle für das Projekt spielt die Internationalität der Berlinale. Die Filme in einen kulturellen Kontext setzen und eine neue Perspektive annehmen, das macht ein großes Filmfestival aus.

Rosario sieht in diesem Aspekt den größten Unterschied zu seiner alltäglichen Arbeit in Mumbai: „Wenn ich mir hier einen südamerikanischen Film anschauen kann, kann ich danach mit einer Kollegin aus Argentinien oder Brasilien darüber reden, um herauszufinden, was der Film kulturell und historisch für ihr Land bedeutet. Das gibt mir ganz neue Eindrücke, die ich nicht bekomme, wenn neben mir nur Leute aus meinem Land sitzen.“

Frische Eindrücke und neue Perspektiven; die Talent Press bringt junge Menschen, die im Journalismus zu Hause sind, zusammen. Und das ist notwendig, damit die Filmwelt auch in Zukunft aus den unterschiedlichsten Ecken der Welt erklärt werden kann.